

Aus der Geschichte des „Löwen“

In den letzten zwei Jahrhunderten ist die Geschichte des „Löwen“ eng mit der Geschichte der Familie Arnold verbunden. Fast ein Dutzendmal erscheint im Stammbaum der Schaafheimer Arnolde der Vorname Nicolaus, meistens verbunden mit Johann. (Johann und Nicolaus zusammen ergab dann „Hannickel“.) Viermal war ein Johann Nicolaus Arnold Gastwirt und Bürgermeister. In den Akten finden wir sowohl die Bezeichnung „Bürgermeister Johann Nicolaus Arnold, der Ochsenwirt“ als auch „Bürgermeister Johann Nicolaus Arnold, der Löwenwirt“. Ein- und dieselbe Person? Keineswegs!

Erbauer und Besitzer

Erster nachweisbarer Besitzer des Anwesens war Johann Nicolaus Arnold, der Ochsenwirt. Dieses Anwesen führte damals offensichtlich noch nicht den Namen „Löwen“. Aus einer Grundbucheintragung im Jahr 1804 ist nur aufgrund der Lagebezeichnung „*neben dem Rathaus und Leonhard Kreh*“ zu erkennen, daß es sich um dieses Anwesen handelte. Anlaß zur Grundbucheintragung war eine vorweggenommene Erbteilung, bei der Johann Nicolaus Arnold, „*der Alte*“ (der Ochsenwirt) seinem Sohn Johann Nicolaus Arnold jr. dieses Anwesen vermachte.

Wann und zu welchem Zweck das Hauptgebäude ursprünglich erbaut wurde, ist nicht zu belegen. Fachleute schließen auf die Zeit um 1800. Bauherr müßte also Johann Nicolaus Arnold „*der Alte*“ gewesen sein, der damals schon Bürgermeister war. Professor Geißler schreibt darüber: „*Der solide Steinbau des Untergeschosses läßt darauf schließen, daß es einmal in früheren Zeiten zu einem besonderen Zwecke, vielleicht als Amtshaus, bestimmt war.*“^(*) Darauf lassen auch die großen, sorgfältig gewölbten Kellerräume schließen und vor allem der gemauerte Brunnenschacht. Ein ausgemauerter Brunnen war in alten Zeiten in einer gewöhnlichen Bau-

ernhofreite nicht üblich. Wasser wurde vom Bach oder dem Dorfbrunnen geholt.

Brauerei neben dem Rathaus

Unter dem Datum 6. Januar 1866 findet sich in den Akten ein Antrag „*behufs Errichtung eines Brauhauses für Nikolaus Arnold zu Schaafheim*“. Das war Johann Nicolaus Arnold IV, der als „*Bürgermeister und Löwenwirt*“ aktenkundig ist. Beim Brauhaus handelte es sich um das heute als Wohnhaus genutzte Gebäude Friedrich-Ebert-Str. 2. Das Anwesen war aber schon vorher „*Gasthaus zum Löwen*“, in Konkurrenz zum „*Ochsen*“, deren Besitzer, obwohl beide aus der Arnold-Sippe stammend, verfeindet waren. Die Brauerei befand sich bis dahin im Hauptgebäude, rechts der Toreinfahrt. Der Schornstein auf der vorderen Haus-ecke dürfte wohl dazugehört haben.

Löwen in Schaafheim?

Wo kommt der Name „Zum Löwen“ her? In der anlässlich der Einweihung des Bürgerhauses im Februar 1983 herausgegebenen Schrift wird auf die mögliche frühere Bedeutung des Anwesens als kaiserlicher Sattelhof geschlossen. Solche Anwesen wurden durch Wappen gekennzeichnet, und Wappenschilder wurden meistens von Löwen gehalten. Hatte das Anwesen zu so alten Zeiten schon im Volksmund den Namen „Löwen“?

Eine andere Erklärung ist auch denkbar. Es war früher üblich, Gasthäuser nach den Symbolen der vier Evangelisten zu benennen. Das sind Mensch bzw. Engel, Löwe, Ochse und Adler. In fast allen Städten gibt es Gasthäuser mit solchen Namen. Gab es in Schaafheim schon das Gasthaus „Ochsen“, so kann man sich vorstellen, daß die Konkurrenz von schräg gegenüber das stärkere Symbol, den Löwen eben, wählte.

Wie ging es weiter?

Letzter Löwenwirt war Heinrich Arnold IV. Im Jahre 1926 wurde nach seinem Tod die Gastwirtschaft geschlossen. Der große Saal wurde danach einige Zeit von der Christlichen Gemeinschaft als Sonntagsschule genutzt. 1935/36 kaufte die Gemeinde

das Anwesen „zu Zwecken der Gemeinde und der N.S.D.A.P.“ Die Gasträume wurden zu Wohnungen umgebaut, der „Löwen“ wurde umgetauft in „Adolf-Hitler-Haus“. Er wurde also zu öffentlichen Zwecken, für Versammlungen und Veranstaltungen genutzt.

Herberge, Postamt, Vereins- und Fabrikräume

Im und nach dem 2. Weltkrieg diente der „Löwen“ nacheinander als Unterkunft für Kriegsgefangene, die als Landarbeiter eingesetzt wurden, als Zuflucht für kinderreiche Familien aus Darmstadt, die in der Bombennacht ihr Heim verloren hatten, und als erste Herberge für heimatvertriebene Flüchtlinge. 1947 wurde mit dem Aufbau eines Heimatmuseums begonnen, das bis 1962 Bestand hatte. Im Untergeschoß links war von 1953 bis 1971 die Post untergebracht. Auch nutzten verschiedene Vereine die ehemaligen Gasthausräume. Einige Betriebe, die sich in Schaafheim ansiedelten, hatten hier und in den hinteren Wirtschaftsgebäuden ebenfalls ihren ersten Stützpunkt, wie die Firmen Frank, Brix, Seitner, RMI und Wesag. Auch die TH Darmstadt nutzte kurzzeitig eines der Nebengebäude.

Bei so unterschiedlicher und teilweise kurzfristiger Nutzung ist es nicht verwunderlich, daß wenig zur Pflege des Gebäudes geschah. Es verkam mehr und mehr. Schließlich fand der Saal im oberen Stockwerk noch Verwendung als Jugendzentrum, das den Namen „Salvador-Allende-Haus“ nach dem ermordeten sozialistischen Präsidenten von Chile führte.

Feuer im „Löwen“ - das Ende?

Ein im Jugendzentrum ausgebrochenes Feuer machte am 21.10.1975 das Gebäude unbenutzbar. Der Gemeindevorstand war einstimmig der Meinung, das Gebäude nicht mehr herrichten zu lassen, sondern es abzureißen und an der Stelle ein modernes Verwaltungsgebäude zu erbauen. Dagegen erhob sich aber Widerstand, nicht nur bei engagierten Schaafheimern, sondern auch bei den Denkmalschutzbehörden. Ein Abriß wurde nicht genehmigt. Es mußte also ein neuer Verwendungszweck gefunden werden. Ohne den energischen Einsatz von Hella Pfannkuch und Otto Krautwurst wäre das Gebäude verloren gewesen.

Wiedereröffnung des Bürgerhauses

Im Februar 1983 war es dann soweit: der „Löwen“ wurde als Bürgerhaus eröffnet. Vorausgegangen waren umfangreiche Bauarbeiten, die das ganze Anwesen betrafen. Die Nebengebäude wurden niedergelegt und ein Park- und Veranstaltungsplatz geschaffen. Die Treppe vor dem Gebäude wurde allerdings schon vorher beim Ausbau der Rathausgasse entfernt. Im Untergeschoß des Hauptgebäudes wurden ein kleiner Saal und Toiletten eingerichtet, im Obergeschoß ein großer Saal mit einer Küche und ein weiterer Raum, den seitdem der Gemeindevorstand als Sitzungszimmer benutzt. Das Haus stand jetzt wieder allen Bürgern für Privat- und Vereinsfeiern zur Verfügung. Von symbolträchtigen Namen für das Bürgerhaus, die sich auf irgendwelche Persönlichkeiten bezogen, sah man wohlweislich ab. Der Ruf solcher Persönlichkeiten ist zu leicht vergänglich, wie die Geschichte gezeigt hat. Man verwendete wieder den historischen Namen des Anwesens „Löwen“, der nach wie vor in Schaafheim geläufig war.

Im Laufe der Jahre ist die Einwohnerzahl von Schaafheim gewachsen und damit hat auch die Gemeindeverwaltung zusätzliche Aufgaben bekommen. Sie brauchte neue Räumlichkeiten und baute das Untergeschoß zu Büroräumen des Rathauses um. Im Obergeschoß wurden Toiletten eingebaut, sodaß die Nutzungsmöglichkeiten nicht wesentlich eingeschränkt wurden.

15 Jahre nach der Wiedereröffnung können wir uns immer noch freuen, daß mitten im Ortskern den Bürgern ein solches Gebäude für vielseitige Nutzung erhalten worden ist.

Wer weiß noch mehr über den „Löwen“? Erzählen Sie es uns!

(*) Aus: "1125 Jahre Schaafheim - Das alte und das neue Schaafheim", herausgegeben 1955

Herausgegeben vom
HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREIN SCHAAFHEIM E.V.
Die Serie wird fortgesetzt